



Gailertsreuther Mühle seit 1612

Ein Familienunternehmen
mit langer Tradition

seit 2008 reine Biomühle

Von Gabriele Grünwald

„Die Gailertsreuther Mühle im Flosser Land wurde 1612 erstmalig urkundlich erwähnt und befindet sich seitdem im Familienbesitz.“

Erika Meierhöfer, die Seniorchefin der Mühle, weiß über die geschichtliche Entwicklung sehr gut Bescheid. In einem Interview mit der freien Mitarbeiterin des Medienhauses „Der neue Tag“ Gabriele Grünwald hat sie Auskunft gegeben.

Gabriele Grünwald:

Das Familienunternehmen „Gailertsreuther Mühle“ hat eine lange Tradition und sicher auch eine bewegte Geschichte hinter sich.



Erika Meierhöfer (im Bild):

Ja, die geschichtliche Entwicklung ist dokumentiert im Amberger Staatsarchiv. Ursprünglich stand die Mühle am Schwarzenbach, einer kleinen Wasserführung im Flosser Land. Mit dem 30-jährigen Krieg im 17.

Jahrhundert wurde „Gehölzrieth“, wie es damals hieß, zerstört und das ganze Dorf zog um nach Gailertsreuth am größeren Floßbach. Damals hießen die Besitzer noch Hutzler. Als in einer Generation nur Töchter geboren wurden, wurde aus der Hutzler-Mühle die Mühle der Meierhöfers. Die Meierhöfers bewirtschaften sie inzwischen in der siebten Generation.

Gabriele Grünwald:

1964 haben Sie Ihren Mann Fritz geheiratet, leben seitdem in Gailertsreuth und haben das Familienunternehmen mitgeprägt.

Erika Meierhöfer:

Ich war damals 23 Jahre jung. Die Arbeit des Müllers war wesentlich beschwerlicher als heute. Mein Mann, allen als der „Mühl-Fritz“ bekannt, musste das Mehl teils in 100kg-Säcken vom Wagen in die Bäckereien schleppen. Heute wird in 25kg-Säcke abgefüllt und mit Staplern be- und entladen. Ich habe unsere drei Kinder groß gezogen, habe mich um unsere Tiere, Kühe, Schweine und das Geflügel gekümmert und war auch bei der Feldarbeit aktiv. Auch für die Buchführung war ich zuständig.

Gabriele Grünwald: Im Flosser Land gab es früher mindestens fünf Mühlen. Heute ist nur die „Gailertsreuther Mühle“ noch in Betrieb.

Erika Meierhöfer:

Das lag an den Entwicklungen in der Zeit des Wirtschaftswunders. Die anderen Mühlen haben sich auf die Landwirtschaft konzentriert. Es gab damals auch Abfindungszahlungen vom Staat. Die Gailertsreuther Mühle ist Mühle geblieben, auch weil der Grundbesitz überschaubar war.

Gabriele Grünwald:

Sie haben zwei Söhne. Wann zeichnete sich ab, dass Gerald die Mühle übernehmen wird?

Erika Meierhöfer:

Mein ältester Sohn Klaus wollte früher Kapitän werden und hat deshalb das Gymnasium besucht. An seinen Geburtstagen gab es viele Jahre immer Fisch zu essen. Mein zwei Jahre jüngerer Sohn Gerald wollte schon immer Bauer werden. Und ich freue mich, dass er Müller geworden ist und 1992 die Meisterprüfung abgelegt hat. Als 1993 mein Mann starb, hat er die Leitung der Mühle übernommen. Heute produzieren wir ausschließlich hochwertige Bio-Mehle.

Gabriele Grünwald:

Wann erfolgte die Umstellung auf reine Biomehlproduktion?

Erika Meierhöfer:

Seit 1992 bauen wir im eigenen Feldbau nur noch Bio-Getreide an: Dinkel, Roggen und Weizen. Dabei haben wir uns auch auf das Urkorn Dinkel spezialisiert und betreiben eine eigene Dinkelentspelzungsanlage.

2007 hat Gerald in die Zukunft investiert und eine neue Mühle gebaut. **Seit 2008 sind wir als reine Bio-Mühle anerkannt** und folgten damit einem unaufhaltsamen Trend hin zu gesundheitsbewusster Ernährung.

Gabriele Grünwald:

Sie sind jetzt 71 Jahre alt und noch immer aktiv:

Erika Meierhöfer:

Die Mühle ist mir natürlich ans Herz gewachsen, die Arbeit macht mir Freude und ich unterstütze meinen Sohn gerne, soweit ich noch kann.

Gabriele Grünwald:

Das kann ich bestätigen. Im Mühlenladen direkt in der Mühle beraten Sie äußerst kompetent und haben für Ihre Kunden immer wertvolle Tipps parat, wenn es um die gesundheitsbewusste Küche geht. Vielen Dank für das interessante Gespräch!